



VORPOSTEN DER MINI-SIEDLUNG: Das erste Tiny House hat auf dem Campingplatz Albau bei Ettlingen bereits sein Domizil gefunden. Derweil haben Pascale Jenny und Regina Schleyer (von links) mit Messvorbereitungen und der Suche nach weiteren Standplätzen gut zu tun. Foto: jodo

Ein winziges Häuschen im Grünen

Verein Tiny Houses für Karlsruhe erweitert Netzwerk / Vortrag auf der Messe „New Housing“ geplant

Von unserem Redaktionsmitglied
Karin Stenftenagel

Das Wohnhaus von Stefan Fritz nimmt weniger Platz ein als so manches Dauer-camper-Revier. Der Tiny-House-Besitzer ist gerade in Urlaub, von der Veranda grüßt deshalb nur ein winziger Gartenzwerg. Das Mini-Haus steht, umringt von Wohnwagen, Mobile Homes und viel Grün, auf dem Campingplatz Albau bei Ettlingen. Dort will der Verein „Tiny Houses für Karlsruhe“ ab dem Sommer mit weiteren Häuschen eine Siedlung aufbauen.

Fernziel ist aber auch die Erschließung von Stellplätzen im Karlsruher Stadtgebiet. Das Thema Tiny House und minimalistisches Wohnen bekannter zu machen und Fragen der praktischen Umsetzung gemeinsam zu lösen, ist ebenfalls Anliegen des noch jungen Vereins, der am kommenden Wochenende auf dem Tiny House Festival in der Messe Karlsruhe vertreten sein wird – neben

Minihaus-Besitzern und -Herstellern aus ganz Deutschland sowie der „Wohnfabrik“ des Berliner Architekten Van Bo Le-Mentzel: Er hat das Bauhaus Dessau im Maßstab 1:6 als Tiny House nachgebaut und ist damit auf Tour durch Deutschland.

Die Karlsruher Vereinsmitglieder träumen ihren eigenen Traum vom Ausstellungs-Tiny-House, mit dem das Thema anschaulich in die Gesellschaft getragen werden könnte. Ein solches „Vereinsheim“ soll einmal auf dem Ettlinger Campingplatz stehen – und vorher vielleicht durch die Region reisen. „Das sind bisher nur ein paar Ideen“, sagt die Vereinsvorsitzende Regina Schleyer. Ein Wohlfahrtsverband aus der Region habe sich schon bereit erklärt, einen Stellplatz für Ausstellungszwecke zur Verfügung zu stellen. Die Suche nach einem Standort für das Mi-

niatur-Eigenheim ist für die meisten Tiny-House-Bauer die größte Hürde dar: Baurecht und Flächennutzungspläne stehen dem Vorhaben oft entgegen. Nachdem im März Stadträte von FDP und die Wählergemeinschaft „Für Karlsruhe“ das Thema per Antrag in den Gemeinderat brachten (die BNN berichteten), ist auf Verwaltungsebene

Stellplatzsuche ist bisher die größte Hürde

noch nicht viel passiert. „Das Thema liegt jetzt beim Liegenschaftsamt“, sagt Schleyer. Bisher habe man von dort nichts gehört. Ebenfalls stockend laufen die Bemühungen um einen Stellplatz nördlich von Karlsruhe: in Stutensee-Friedrichstal. „Es ist hoch kompliziert“, meint Schleyer. Dort müsse unter anderem der Gemeinderat dem Vorhaben zustimmen – und verlange dazu ein komplett ausgearbeitetes Konzept samt geplanter Bebauung, Lageplan, der Anzahl der Häuser und Kostenberechnungen. „Das können wir in dieser frühen Phase aber nicht leisten“, so Schleyer.

Größere Schritte macht der Verein derzeit auf dem Campingplatz Albau in Ettlingen, wo ein brachliegendes Areal von 1 100 Quadratmetern bis Sommer für etwa acht Tiny Houses bezugsfertig sein soll. Einige Meter entfernt am Ufer der Alb stehen zwei weitere idyllische Fleckchen mit insgesamt 400 Quadratmetern zur Verfügung. „Hier kommt ein Atelierhaus hin“, verkündet Schleyer, „der Vorschlag kommt vom Betreiber des Campingplatzes selber.“ Und daneben soll einmal das Vereinsheim zum Stehen kommen.

Während der Häuslebau bei einigen Vereinsmitgliedern bereits in vollem

Gang ist, wächst die Vereinsarbeit: Schleyer steht in ständigem Kontakt zu Anhängern der überregionalen Szene, auch Hersteller wie der Rheinauer Dieter Puhane mischen mit. Um die Vorbereitung des Messeauftritts kümmert sich das Event-Team unter Leitung von Pascale Jenny, weitere Teams für die Stellplatzsuche, Pressearbeit, Planung und das Thema Autarkie sind inzwischen aktiv. „Jede Gruppe macht Grundlagenforschung und Projektarbeit“, meint Schleyer. „Es ist ganz anders, als man es vielleicht von klassischer Vereinsarbeit kennt.“ Der monatliche Stammtisch bekommt mehr und mehr Besucher, die Zahl der offiziellen Vereinsmitglieder ist auf 50 gewachsen. Doch nur mit ehrenamtlichem Engagement sei das Vorhaben „Tiny Houses für Karlsruhe“ langfristig nicht zu stemmen, sagt Schleyer. „Über Sponsoren, die sich finanziell, aber auch mit unternehmerischem Know-how einbringen, würden wir uns sehr freuen.“

Termine

Auf der Suche nach einem Stellplatz für sein Tiny House ist Vereinsmitglied Stefan Fritz in der Sendung „Stadt Land Flucht“ am Mittwoch, 22. Mai, um 21 Uhr im SWR Fernsehen zu sehen.

Beim **Tiny House Festival** in der Messe Karlsruhe vom 24. bis 26. Mai ist der Verein Tiny Houses für Karlsruhe an Messestand TH1 vertreten. Am Samstag um 14 Uhr gibt es einen Vortrag über die Vereinsarbeit.

Der nächste öffentliche **Stammtisch** findet am Dienstag, 28. Mai, im Quartier Zukunft, Rintheimer Straße 46, statt.

Weitere Infos zum Tiny House Festival auf www.new-housing.de und zum Verein auf www.tiny-houses-karlsruhe.de.

Ludwig ist weiter

Bei der ersten Folge der Fernsehshow „Das große Backen – Die Profis“ hat das Karlsruher Konditoren-Team mit Bravour abgeschnitten: Sven Ludwig und Miriam Kungl erreichten mit 54 Punkten den ersten Platz bei der am Sonntag ausgestrahlten Sat.1-Sendung.

„Gerade in der ersten Folge war die Anspannung riesig und das handwerkliche Niveau gleich zu Beginn unglaublich hoch“, sagt Ludwig. Er und seine Partnerin waren sich nicht sicher, ob sie Christian Hümbis, Günther Koerffer und Betty Schliephacke-Burchardt von der Jury überraschen und von sich überzeugen können.

Doch dann war die Jury, gerade was den Geschmack der Kreationen betrifft, begeistert. „Das hat uns am meisten gefreut“, erklärt der Karlsruher Konditor und Bäckermeister. Denn alles, was die beiden in der Show gebacken haben, können die Kunden auch in der Karlsruher Konditorei kaufen. „Dass dabei sogar noch der Tagessieg herausgesprungen ist, freut uns natürlich umso mehr“, so Ludwig weiter.

Tagessieg bei „Das große Backen“

In der nächsten Folge am kommenden Sonntag werden die Karten neu gemischt. Die Teams treten erneut gegeneinander an. „Wir werden weiter unser Bestes geben“, verspricht der 35-Jährige. Denn das Niveau sei sehr hoch und alle Kandidaten lägen eng zusammen.

Ludwig und Kungl sind Konditoren mit Leidenschaft. Seit Gründung ihrer eigenen Pâtisserie Ludwig in der Karlsruher Waldstraße vor sechs Jahren wurden sie mehrfach von der Fachzeitschrift Feinschmecker ausgezeichnet. Mit erlesenen Törtchen, Macarons, Eclairs, Croissants und Pralinen bringen sie ein kleines Stück Frankreich nach Karlsruhe. Tanja Rastätter



PÂTISSIÈRES mit Leidenschaft sind Miriam Kungl und Sven Ludwig aus Karlsruhe. Foto: Sat.1/Claudius Pflug

Stichwort

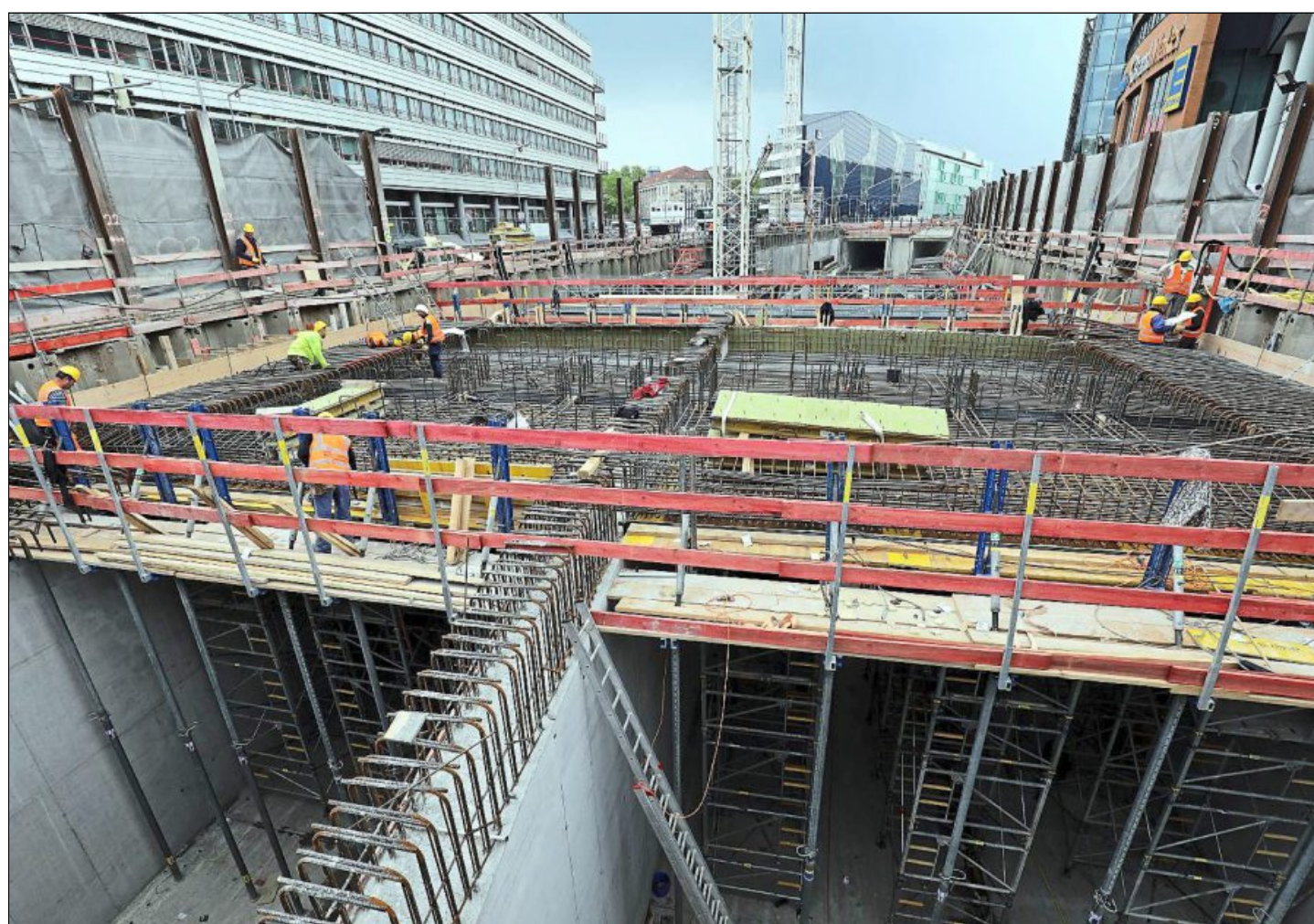
Tiny House

Ein Tiny House (deutsch: winziges Haus) ist ein komplettes Haus mit allen wichtigen Wohnbereichen, etwa Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche und Bad, das mit einer Gesamtfläche von etwa 15 bis 45 Quadratmetern auskommt.

Die Tiny-House-Bewegung entstand in den USA als Gegenbewegung zu immer größer werdenden Einfamilien-

enhäusern bei gleichzeitig kleiner werdenden Familien. Die Motivation, auf kleinem Raum zu leben, ist unterschiedlich. Ein Faktor ist die Reduzierung der Wohnkosten, weitere sind die Nähe zur Natur oder der Wunsch nach einem nachhaltigen, minimalistischen und individuellen Lebensstil.

Die Kleinsthäuser kommen auch in Deutschland mehr und mehr in Mode, gerade vor dem Hintergrund steigender Miet- und Immobilienpreise in städtischen Ballungsräumen. Tiny Houses können sowohl fest stehend als auch auf Rädern gebaut werden – das erleichtert den Umzug. kas



AUSBAU IM ZEITPLAN: Am Mendelssohnplatz startete die Untertunnelung der Kriegsstraße für Autos. Jetzt nähern sich dort die Tunnelbauer der Rampe im Osten auf Höhe des Bankgebäudes mit der Glasfassade, die an eine Wal-Silhouette erinnert. Foto: jodo

Baufortschritt am Mendelssohnplatz

Mit den Arbeiten geht es termingerecht voran

BNN – Am Mendelssohnplatz bewegen sich die Tunnelbauer auf den bereits fertigen Tunnel und die Rampe weiter östlich zu. Die Arbeiten verlaufen laut Kasig termingerecht. Vor zwei Jahren startete dort mit dem ersten Spatenstich der Umbau der Kriegsstraße zu einem Autotunnel unter der künftigen, oberirdischen Gleisstraße in der Kriegsstraße.

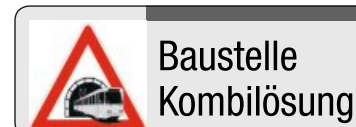
Am anderen Ende des Kriegsstraßenumbaus am Karlstor geht es äußerst eng zu. Grund sind die Drehbohrgeräte östlich der Kreuzung von Karlstraße und Kriegsstraße. Bis zu 20 Meter reichen die Bohrpfähle in die Tiefe. Mit zwei großen Seilbaggern werden daneben weitere Dichtwände hergestellt.

Zwischen Lammstraße und Ettlinger Tor entstehen ebenfalls Tunnelsohlen, Tunnelwände und die Mittelwand, die später die Fahrtrichtungen trennt. Im östlichen Teil heben noch Bagger die Baugrube aus. Westlich vom Ettlinger Tor brechen Arbeiter mit den Zangen schwerer Baugeräte den Deckel der gut 50 Jahre alten früheren Unterführung unter der Kriegsstraße ab.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Kreuzung Ettlinger Tor beginnt die Injektion der Sohle aus Weichgel. Diese soll beim Aushub unterhalb des Grundwasserspiegels verhindern, dass Wasser von unten in die Baugrube dringt. Im östlichen Teil haben die Arbeiter den Erdaushub bis zu einer wichtigen Zwischenebene vorgebracht.

Beim Innenausbau des Stadtbahntunnels unter der Kaiserstraße mit dem Südabzweig zwischen Marktplatz und Hauptbahnhof werden tonnenweise Schotter, Beton für die Schwellen und Stahl für die Schienen bewegt. Bis Ende Juni soll der Gleiseinbau auf dem unterirdischen West-Ast der Kaiserstraße abgeschlossen sein.

In den U-Strab-Haltestellen Europa- und Marktplatz verkleiden Arbeiter die Bahnsteige sowie die Haltestellenwände bis in vier Meter Höhe. Rolltreppen und Lifte sind in die Schächte und Treppenabgänge bugsiert und werden nun montiert. Handwerker ziehen elektrische Kabel ein und installieren Löschwasserrohre.



Baustelle
Kombilösung